

MDU®

Neue Perspektiven  
im Musikunterricht

# MultiDimensionaler Instrumentalunterricht

*Eine möglichst optimale Schülerförderung steht im Zentrum eines jeden Lehrauftrags.*

**Anton Wassermann** beschreibt den interessanten pädagogischen Ansatz nach Gerhard Wolters, der gleichermaßen Lernende wie Lehrende positiv herausfordert.

Wie lässt sich der Wissensdurst und Lerner eines Schülers am nachhaltigsten lähmen? Antwort: Indem der Lehrer eine Frage mit dem Verweis auf einen künftigen Lehrstoff abblockt. Dieses bewährte Rezept aus dem Giftschränk überkommener Schulpädagogik hat sicher jeder am eigenen Leib erfahren. Instrumentallehrer, die erwägen, sich mit *MultiDimensionalem Instrumental-Unterricht (MDU)®* zu befassen, sollten dieses bequeme Hilfsmittel ganz schnell und gründlich aus ihrem Repertoire verbannen. *MDU®* bedeutet nämlich, dass sich der Lehrer von seiner Rolle des Alleskönners und Allwissenden verabschiedet und dem Schüler die wesentliche Verantwortung für das eigene Lernen überträgt, indem er ihn experimentieren lässt. Der Schüler setzt die Lernziele selbst und entscheidet auch, wann der Lehrer Hilfestellung gibt, indem er korrigierend eingreift.

Furchtbar neu und revolutionär sind solche Überlegungen nicht. Schon zu Ende des 19. Jahrhunderts hat die italienische Ärztin Maria Montessori zunächst Kinder mit geistigen Behinderungen nach diesen Grundsätzen unterrichtet und daraus eine Pädagogik entwickelt, die in vielfach modifizierter Form auch in staatlichen Schulen mehr und mehr Platz greift. Es hat sich nämlich erwiesen, dass Kinder und Jugendliche nicht nur in ihrem Leistungswillen gestärkt werden, sondern auch hohe soziale Kompetenz erwerben, wenn sie eigenverantwortlich in Gruppen lernen und dabei eigenes Wissen an Mitschüler weitervermitteln. Wer anderen etwas erklärt, setzt sich intensiv mit einem Gegenstand auseinander.

Aus solchen Erkenntnissen hat der Musik-



In Teamarbeit tüfteln diese vier jungen Damen an einer Komposition, während Gisela Wassermann in einem anderen Raum mit einer zweiten Schülergruppe an einem Stück feilt.

pädagoge Gerhard Wolters eine Unterrichtsmethode entwickelt, die er *MultiDimensionalen Instrumentalunterricht* nennt und unter dem Kürzel *MDU®* in Kursen und Seminaren weitervermittelt. Es sind nicht allein fachdidaktische Überlegungen, die öffentliche Musikschulen veranlassen, sich auf *MDU®* einzulassen, sondern auch der unaufhaltsame Trend zu Ganztages-Angeboten an öffentlichen Schulen. Das bundesweit eingeführte achtjährige Gymnasium führte ebenfalls zu täglichem Nachmittagsunterricht, sodass Schülerinnen und Schüler kaum noch Zeit finden, einen Instrumentalunterricht zu besuchen und zu Hause regelmäßig zu üben. Letzteres verlagert sich bestenfalls als Neigungsfach in die Schulen.

Vielfach fällt dort aber regulärer Musikunterricht aus, weil Fachlehrer fehlen. Zusatzangebote erledigen sich dann von selbst.

Musikschulen und frei berufliche Instrumentallehrer sind hier als kompetente Partner gefragt. Wolters sieht in einer solchen Konstellation eine Herausforderung und Chance zugleich für die musische Erziehung, die in einer zunehmend technisch orientierten Bildungslandschaft an Boden verliert, obwohl Politiker sie in ihren Sonntagreden pausenlos als hehres Gesellschaftsgut beschwören.

Ein Musikinstrument zu erlernen ist ein mühseliges Geschäft, zu dem neben einer fachkundigen Anleitung vor allem großer Übefleiß gehört. Der Lehrer muss herausfinden, welche Lernziele dem jeweiligen Schüler angemessen sind, damit er entsprechend seinen Fähigkeiten Erfolgserlebnisse hat, die ihn zum Weitermachen anspornen. Im konventionellen Unterricht spielt der Schüler zunächst dem Lehrer seine Hausaufgabe vor und wird dabei auf eventuelle

Nicht nur Vivaldi würde es lieben!



## Denner Sopranino



5006



5020



5022

NEU

Birnbaum Best.-Nr. 5006

Palisander Best.-Nr. 5020

Zapatero Buchs Best.-Nr. 5022

Im Musikfachhandel

www.mollenhauer.com

Für das verlässliche Spielen in höchsten Tönen braucht es ein wendiges, sauberes und angenehmes Instrument: unser neues **Sopranino** nach **Denner**.

- brillanter, barocker Klang
- sorgfältig gestimmt
- in allen Details präzise gefertigt
- formschönes Design
- auch mit großen Fingern spielbar



Wann hat Georg Philipp Telemann gelebt und welche Stationen hat er im Laufe seines Musikerlebens durchlaufen? Gisela Wassermann stellte diesen beiden Schülerinnen ihren Laptop zur Verfügung, damit sie selbst im Internet die Antwort auf ihre Fragen finden. In einem anderen Unterrichtsraum arbeitet sie währenddessen mit einem weiteren Schüler an einer Telemann-Sonate.



Das Tonleiterspiel lässt sich bei MDU® gut einsetzen: Eine Schülerin läuft über eine am Boden liegende Leiter. Zwei Schüler spielen auf der Flöte den jeweiligen Ton auf der Tonleiter und ein dritter ruft den betreffenden Notennamen.

Fehler hingewiesen. Wenn er sie mit der Anleitung des Lehrers korrigiert hat, weist ihn dieser in eine neue Aufgabe ein; und das Gezeigte übt der Schüler anschließend zu Hause.

Bei MDU® verschmelzen Übe- und Unterrichtsphase zu einer Einheit. Zwei Schüler, die bisher nacheinander 30 Minuten Einzel-

unterricht hatten, werden nun 60 Minuten lang simultan in zwei Räumen von einem Lehrer betreut. Während sich der Lehrer mit dem einen Schüler beschäftigt, übt der andere selbstständig im Nebenraum jene Stellen, die vorher mit dem Lehrer verabredet worden sind.

Dieses Prinzip lässt sich auch auf den ►





Ein kritisches Publikum haben diese beiden Schülerinnen. Sie spielen Gleichaltrigen vor, was sie gemeinsam geübt haben. Die Zuhörer geben anschließend ihr Urteil ab und erklären, was gut gelaufen ist und wo sie Verbesserungsvorschläge machen.



Selbständig üben diese drei Jugendlichen ein dreistimmiges Weihnachtslied.

Gruppenunterricht ausdehnen und mit verschiedenen Lernspielen kombinieren. Lustige Wetten erhöhen den Ansporn, ein Stück am Ende fehlerfrei vorzutragen. „Mit einer 19-jährigen Schülerin hatte ich vereinbart, dass ich fünf Liegestütze mache, wenn sie ihr Stück ohne Fehler zu Ende bringt. Wenn sie aber drei Fehler macht, müsse sie ihren Lehrer fragen, ob die leuchtend roten Haare einer hospitierenden Kollegin gefärbt sind. Statt der vereinbarten zehn Minuten übte die Schülerin daraufhin eine Viertelstunde. Beim Vorspiel warteten wir sehnsüchtig auf den ersten Fehler. Als er kurz vor Ende des Stücks endlich kam, atmeten die Kollegin und ich so vernehmlich auf, dass der Schülerin gleich zwei weitere Fehler unterliefen. Die peinliche Frage nach der Echtheit ihrer Haarfarbe quittierte die hospitierende Kollegin mit einem herzhaften Lachen. Dieses Beispiel zeigt, wie sich absolute Konzentration und Lockerheit miteinander verbinden lassen“, lautet Wolters' Fazit.

Ähnliche Erfahrungen mit *MDU*<sup>®</sup> hat auch Gisela Wassermann in ihrem Blockflötenunterricht gesammelt. „Manche Schüler muss ich nach zwei Stunden fast mit sanfter Gewalt aus meiner Musikschule hinauskomplimentieren“, erzählt sie immer wieder. „Selbst solche Kinder, die früher nie zu Hause geübt haben und wenig Bock auf Blockflöte haben, sind plötzlich mit Feuer eifer dabei.“ Gisela Wassermann gehört zum Kreis jener Pädagoginnen und Pädagogen, die in einer ganz frühen Phase in das internationale Pilotprojekt „Tagesmusikschule *MDU*“ eingestiegen sind und mitt-

lerweile als Tutorinnen und Tutoren andere Kolleginnen und Kollegen in dieser Unterrichtsmethode beratend begleiten. Sie unterrichtet auch in altersgemischten Gruppen. In den Übephase lernen Anfänger von Fortgeschrittenen – aber auch umgekehrt, weil die Jüngeren genau darauf achten, ob die Großen wirklich alles so machen, wie es ihnen die Lehrerin gezeigt hat. „Das stachelt den Ehrgeiz der Jüngeren an, den Großen nachzueifern. Und die Älteren wollen sich vor den Kleinen natürlich keine Blöße geben“, hat Gisela Wassermann mehrfach erlebt: „Plötzlich spielen mir Schüler Stücke fehlerfrei vor, die sie nach landläufiger Erfahrung erst nach einem weiteren halben Jahr Unterricht bewältigen können.“

Gerhard Wolters arbeitet bei seinen *MDU*<sup>®</sup>-Seminaren auch fächerübergreifend und setzt dabei gezielt Erwachsene ein, die nach einer längeren Pause wieder Instrumentalunterricht nehmen. „An Musikschulen kann *MDU*<sup>®</sup> nur dann praktiziert werden, wenn die Schulleiter, Hausmeister und überhaupt alle Beteiligten eng eingebunden sind; denn es müssen Räume zur Verfügung stehen und organisatorische Abläufe umgestellt werden. Daher gehört zu jedem *MDU*<sup>®</sup>-Seminar ein intensives Schulleitercoaching“, sagt Wolters. Nicht überall sind die Voraussetzungen so unkompliziert wie in dem Eine-Frau-Betrieb von Gisela Wassermann. Sie kann ihre Schüler notfalls in vier verschiedene Überäume schicken, sie zum Komponieren an eine Schulbank setzen oder im Internet zu Musikthemen recherchieren lassen. Sehr gute Erfahrungen hat Wolters auch in Ganztageschulen

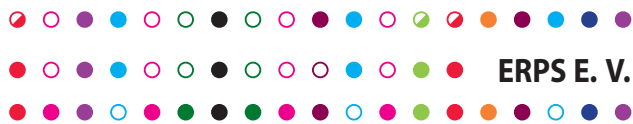
gemacht, wo einer oder mehrere Nachmittage für den Instrumentalunterricht reserviert sind. Aber auch in Musikschulen sei es möglich, hier und da einen weiteren freien Raum zumindest für eine Testphase aufzutreiben: „Das wird vordergründig meist als größtes Problem angesehen, stellt sich aber in der Regel als lösbar heraus, wenn den Beteiligten klar geworden ist, dass es sich bei der Einführung von *MDU*<sup>®</sup> um einen stetigen Prozess handelt und dass nicht gleich am nächsten Tag alles möglich sein muss“, so Wolters.

Das Pilotprojekt lässt Gerhard Wolters sehr viel unterwegs sein und dennoch fast ständig in telefonischem Kontakt mit den Projektteilnehmern stehen. Neben regelmäßigen Supervisionen im Unterricht sieht das Projekt in festen Zeitabständen Telefonberatungen vor. Hinzu kommt ein reger Informationsaustausch, damit gute Ideen, die sich aus einer Unterrichtssituation heraus oft spontan ergeben, allen Projektteilnehmern zugute kommen. Ein Lernspiel zur Tonleiter, das ursprünglich für fortgeschrittene Blockflöten Schüler konzipiert war, probierte Gisela Wassermann in modifizierter Form auch in der Musikalischen Früherziehung und im Grundkurs aus und ist immer wieder erstaunt, wie die Kinder darauf reagieren. Ihr Fazit: „*MDU*<sup>®</sup> wirkt auf die Motivation und den Lernfortschritt wie ein Katapult.“

#### Info:

*MultiDimensionaler Instrumentalunterricht (MDU)*<sup>®</sup>: [www.mdu.ch](http://www.mdu.ch)  
Musikschule Gisela Wassermann:  
[www.pfiiff-aus-schmalegg.de](http://www.pfiiff-aus-schmalegg.de)





**ERPS E. V.**

**5. ERPS - Biennale *Spotlights*: ... vor 1550 – nach 2008 ...**

vom 2. – 4. September 2011 in Zürich

Begegnungen, Konzerte, Vorträge und Workshops, Instrumentenpräsentation und Ausstellung mit Andreas Böhlen/Genesis, Effusions, Lucia Mense, Dörte Nienstedt, Quartetto con affetto, Royal Wind, Conrad Steinmann/Diferencias, Trio Axolot, Trio Viaggio, Matthias Weilenmann und Studenten der ZHDK.

Eine Veranstaltung der Zürcher Hochschule der Künste unter der künstlerischen Leitung von Prof. Matthias Weilenmann.

Weitere Informationen unter [www.erps.info](http://www.erps.info)

**Neu: „Die Sieben Tage“**

**Septett für Blockflöten**  
(S.S.A.A.T.B.B-event. Subbass)  
Vorleser- Bariton Sänger

Text: aus Genesis 1. Wahlweise  
in 3 Sprachen. Hebräisch  
Deutsch - Englisch

Musik Shlomo Tidhar  
Partitur und Stimmen separat



MVT 010/1 Partitur  
MVT 010/1a Stimmen

**Musikverlag Tidhar**



(1663-1731)

**BRESSAN by BLEZINGER**

Die Flötenwerkstatt

Barocke Klangvielfalt  
Moderne Herausforderungen  
Die Synthese

[www.bressan-by-blezinger.com](http://www.bressan-by-blezinger.com)

**Coolsma**

Aura / Zamra  
Coolsma solo

&

**Dolmetsch**

Für Qualität und  
exzellenten Service

[www.aafab.nl](http://www.aafab.nl)

Jeremiestr. 4-6, 3511 TW Utrecht NL  
+31 80 2316393 / [contact@aafab.nl](mailto:contact@aafab.nl)  
Montag bis Samstag 9 - 17 Uhr